



KUNSTWELTEN

Projekte mit Schülerinnen und Schülern aus Bitterfeld-Wolfen und Zörbig / 1. 9. bis 3. 11. 2009 und 18. bis 22. 1. 2010

Eine Veranstaltungsreihe der Akademie der Künste und des Kunstvereins Bitterfeld-Wolfen Malerei und Grafik e.V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Vielfalt tut gut, dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, den Schulen des Landkreises, der Stadt Bitterfeld-Wolfen, der Evangelischen Kirchgemeinde Wolfen-Nord / Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld

Liebe Schülerinnen und Schüler,

aller guten Dinge sind drei, sagt die Redensart. Daran wollen wir, Künstlerinnen und Künstler der Akademie der Künste in Berlin, uns halten und euch wie in den vergangenen zwei Jahren wiederum einladen, die Lesungen, das Filmgespräch, die sieben Werkstätten mit den Abschlussveranstaltungen, das Tanzfest und die Ausstellung meiner Plakate zu besuchen. Ich hoffe, dass ihr Spaß dabei habt, neue Entdeckungen macht und sich viele von euch selber beim Schreiben, Komponieren, Improvisieren, Tanzen, szenischen Spiel und Lesen, bei der Herstellung von Collagen und Postkarten, von Dokumentar- und Animationsfilmen ausprobieren. Vielleicht lernt ihr euch von einer Seite kennen, die ihr bisher noch nicht kanntet.

Ich freue mich auf euch und wünsche euch anregende Veranstaltungen innerhalb der KUNSTWELTEN. Ach ja, auch ein viertes und fünftes Mal kann ich mir Programme der Akademie der Künste für und mit euch in Bitterfeld-Wolfen und im Landkreis Anhalt-Bitterfeld vorstellen.

Viele freundliche Grüße

Klaus Staack

Präsident der Akademie der Künste

V.L.N.R.

...



PROGRAMM >

Dienstag, 1. September, 18 Uhr
Kulturhaus Wolfen

01/09

Ausstellungseröffnung

Ausstellung montags bis freitag 8 – 18 Uhr
2. September – 31. Oktober

Plakate von Klaus Staeck Schöne Aussichten

Seit 40 Jahren mischt sich Klaus Staeck mit seiner Kunst politisch ein: mit Plakaten, Fotoarbeiten, Collagen und Aktionen. Durch pointiert sarkastischen Humor und den Zusammenhang von Wort und Bild gelingen ihm Darstellungen, die alltäglich hingegenommene Sachverhalte hinterfragen. Seine Plakate prägen sich ein, Dürers Mutter etwa

oder eine jüngere Arbeit zum Bildungsnotstand, und sie provozieren. Davon zeugen die vielen Auseinandersetzungen und Prozesse. Zu Klaus Staecks zentralen Themen gehört die Beschäftigung mit dem Schutz unserer Umwelt.



FOTO MANFRED MAYER

Klaus Staeck, 1938 in Pulsnitz/Sachsen geboren, wuchs in Bitterfeld auf. 1956 im Alter von 18 Jahren ging er in den Westen, aber nicht weil er sich vom politischen Engagement fernhalten wollte. Erstmals erregte er mit seinen Plakataktionen im Dürer-Jahr 1971 und zum Bundestagswahlkampf 1972 (Herstellung von über 1 Million Plakaten, Aufklebern, Postkarten) viel öffentliche Aufmerksamkeit. Er beteiligte sich dreimal an der documenta in Kassel und war Gast-Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Klaus Staeck ist von Beruf Rechtsanwalt und Verleger, seit 2006 ist er Präsident der Akademie der Künste.



Montag, 31. August – Freitag,
4. September, jeweils 9 – 13 Uhr
Land.Leben.Kunst.Werk. e.V.
Quetzdölsdorf

(20 Teilnehmer ab 9 Jahre)

Stücke schreiben – Theater spielen

Werkstatt mit Jan-Willem Anker
und Neco Çelik

Ein Theaterstück schreiben und selbst inszenieren, allein, mit Freunden oder in einer großen Gruppe, mit Requisiten, Musik, Geräuschen, das ist das Ziel der Werkstatt, die die Schüler mit dem Schriftsteller Jan-Willem Anker und dem Regisseur Neco Çelik gestalten. Aus Sketchen, Dialogen und Szenen entsteht

eine lebendige Aufführung, die als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit präsentiert wird.

**31/08 –
04/09**



FOTO PRIVAT

Jan-Willem Anker wurde 1978 in Rotterdam geboren, studierte Literaturwissenschaft und arbeitete für ein großes internationales Poesiefestival. Er hat mehrere Bände mit Gedichten veröffentlicht und ist in diesem Jahr Stipendiat der Akademie der Künste.



FOTO M. PAPASTERFANOU

Neco Çelik wurde 1972 in Berlin geboren, wuchs in Berlin-Kreuzberg auf, war Sozialarbeiter, führte Regie in Theater und Film und gründete eine Filmproduktionsfirma. 2004 wurde er für seinen Film „Urban Guerillas“ mit dem Publikumspreis beim Filmfestival Nürnberg ausgezeichnet, 2007 war er Stipendiat der Akademie der Künste.

„Neco Çeliks **Urban Guerillas** spielt in der Kreuzberger Sprayer- und Rapperszene zwischen Oranienplatz und Görlitzer Bahnhof. Çelik hat überwiegend mit Laien gedreht, die vor der Kamera etwas ungenau agieren. Aber je länger sein Film dauert, desto deutlicher wird die Energie spürbar, die in diesem deutsch-türkischen Milieu steckt, desto leichter lässt man sich packen von dem Versuch, der Großstadt den Puls zu fühlen.“ **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 27.10. 2003

Jan-Willem Anker

Unruhe

Du fühlst dich wie ein Körper aus unreinem Material. Sonnenlicht bohrt sich zwischen den Wolken durch. Angenommen, dass der Wind sich legt, dein Blut irgendwo erstarrt, deine Stimme mitten im Satz bricht.

Im Spiegel veränderst du dich zusehends. Du fürchtest dich vor Reibung, Fehltritt, Fallstrick. Du eilst von Eröffnungssatz zu Abschiedskuss, beinahe ohne den Boden zu berühren.

Manchmal scheint es, als ob du über einen Hang nach unten getrieben wirst von jemandem mit Lanze und Dreizack. Wenn sich der Abgrund immer wieder nach hinten schiebt, bist du heil froh, dass du rennen darfst.

Aus dem Niederländischen von Katrin Konst und Tom Schulz

Montag, 7. September – Freitag,
11. September, jeweils 11 – 15 Uhr
Kulturhaus Wolfen

(20 Teilnehmer ab 15 Jahre)

Alternativen denken, zeigen und leben

Mail-Art 2009 · Ein Postkarten- und
Collagenprojekt mit **Wolfgang Petrovsky**

„Die Erfahrungen mit den Krisen der Gegenwart, ihre gesellschaftlichen und ökologischen Folgen veranlassen mich zu einem Workshop unter dem Motto Alternativen denken, zeigen und leben, der in Wolfen-Nord stattfinden soll. In einem Postkarten- und Collagenprojekt können die Schüler ihre Sicht auf Vorgänge der letzten Jahre, vor allem aber ihre Ideen

von gesellschaftlichen Alternativen und eigenen Lebensentwürfen thematisieren und bildkünstlerisch umsetzen. Auch die Vervielfältigung der Postkarten (Druck) und ihre Verwendung in der Öffentlichkeit sind geplant.“

Wolfgang Petrovsky

07/09 -
11/09



V.O.N.U.
POSTKARTEN ...



FOTO THOMAS MORGENROTH

Wolfgang Petrovsky, 1947 in Freital-Hainsberg geboren, studierte in Leipzig und ist seit 1979 freier Maler und Grafiker. Neben Malerei und Collagen entstanden Postkartenserien, so ab 1980 die Sammlungen „Signale“ gegen die Stationierung von Atomraketen in der DDR und der BRD, zu Viktor Klemperer, DaDa und zur Perestrojka. 1989 war er Mitbegründer des Kunstvereins Bitterfeld-Wolfen und Mitinitiator des „Aufrufs Künstler für Bitterfeld“. Er wurde u. a. mit dem El-Lissitzky-Preis, dem Kulturpreis des DGB und dem Kunstpreis der Stadt Freital geehrt.

„Wolfgang Petrovsky nimmt Worte sehr ernst. Schon die Bezeichnungen seiner Werke, ihre einzelnen Titel zeugen von dem moralischen Wert seiner Sprache, die von der einfachen Lautbildung bis zur Ironie, ja bis zur Satire reicht. Worte sind für Petrovsky nicht bloß verbale Zeichen, vielmehr sind sie mit den malerischen oder montierten Formen Bestandteil eines Kunstwerkes.“ Erhard Frommhold

Freitag, 11. September, 10.30 Uhr
Berufsschulzentrum
„August von Parseval“
Bitterfeld

11/09

Lesung für Schüler und Erwachsene

Jovan Nikolić

liest Gedichte und Prosa

Magie des Klangs

Dem verstorbenen Vater

Es ist kein Brot im Haus.
Vater wischt den Staub vom Saxophon,
küsst es und bläst hinein.
Beim ersten Ton
lassen die Rußbärte die Arbeit fallen,
unterbrechen die Kinder ihr Spiel,
flüchten die Frauen ins Haus, weinen sich aus.



FOTO SABINE LANDSCHEK

Jovan Nikolić, 1955 in Belgrad/Jugoslawien als Angehöriger des Roma-Volkes geboren, studierte Maschinentchnik, arbeitete als Journalist, veröffentlichte literarische Texte in serbischer Sprache und erhielt mehrere Literaturpreise in Jugoslawien. 1999 beantragte er in Deutschland Asyl, da er als Kritiker des Milosević-Regimes in Belgrad nicht mehr arbeiten konnte, und lebt heute in Köln. Jovan Nikolić erhielt Stipendien der Akademie der Künste, von der Heinrich-Böll-Stiftung und vom P.E.N. Er schreibt Gedichte, Prosa, Theaterstücke, in deutscher Sprache erschienen zwei Bücher von ihm. Seine Texte sind eingefangene Augen-Blicke, Humoresken, die einen melancholischen Zauber entfalten. Sie klingen fast immer mit einem überraschenden, manchmal verstörenden Schlussakkord aus.

Hypnotisiert schleichen sich Hund und Katze an,
schnuppern an ihm.

Die Vögel spielen verrückt und greifen die Terz,
das Gras im Hof fängt zu wachsen an,
die Lilie blüht auf.

Unsere Armut – wie weggeblasen.

Aus dem Serbischen von Bärbel Schulte

Mittwoch, 16. September, 10.30 Uhr
Industrie- und Filmmuseum Wolfen

16/09

(ab 16 Jahre)

Film und Gespräch

mit dem Regisseur **Tom Tykwer**

„True“

Kurzspielfilm, D 2003, Drehbuch und
Regie Tom Tykwer, Kamera Frank Griebe,
Darsteller Natalie Portman und
Melchior Beslon

Ein Telefon klingelt, Thomas schreckt
auf und sucht den Hörer. Er ist blind.
Laut schlägt ihm die Stimme seiner
Freundin Francine entgegen. Sie sagt
ihm, dass sie ihn verlassen wird.

Der Hörer fällt wieder auf die Gabel.
Thomas' Gedanken rasen in einem Bilder-
sturm durch die Erinnerungen vom Ken-
nenlernen zu den Momenten größter Nähe
und zu jenen Momenten, in denen jene
Fehler begangen werden, die dazu füh-
ren, dass sich Menschen wieder vonein-
ander entfernen. Doch Thomas hat eine
zweite Chance.



TRUE



FOTO JOACHIM SERIN

Tom Tykwer, 1965 in Wuppertal geboren, drehte schon als Elfjähriger erste Super-8-Filme und jobbte seit 1980 in Programmkinos. 1990 entstand sein erster Kurzfilm „Because“, 1994 gründete er gemeinsam mit Stefan Arndt, Wolfgang Becker und Dani Levy die Produktionsfirma X Filme Creative Pool. Sein Spielfilm „Lola rennt“ war 1998 der erfolgreichste deutsche Film des Jahres. Im August 2002 drehte Tom Tykwer gemeinsam mit Natalie Portman und Melchior Beslon den Kurzspielfilm „True“ – Teil des Projektes „Paris, je t’aime“, für das internationale Regisseure jeweils eine kurze Liebesgeschichte in einem der 20 Pariser Arrondissements erzählen. Nach fast vierjähriger Vorbereitung kam 2006 sein bisher aufwändigster Film „Das Parfum“ in die Kinos und wurde zu einem Kassenerfolg in Europa, Asien und Südamerika. Tom Tykwer wurde mit vielen Preisen geehrt, ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Berlin.

Montag, 21. September – Freitag,
25. September, jeweils 10 – 14 Uhr
Kulturhaus Wolfen

(12 Teilnehmer ab 15 Jahre)

**KENNEN LERNEN – AUSPROBIEREN – SPIELEN –
IMPROVISIEREN – STÜCKE BAUEN**

Musikwerkstatt mit **Friedrich Schenker**,
Gerd Schenker und **André Stemmler**

„Es geht um Schlaginstrumente = Schlagwerk = Schlagzeug = Percussion. Rhythmen und Metren werden in aller Welt heute zumeist von Schlagwerk markiert, beherrscht oder angeregt. Auf der Welt gibt es sehr verschiedene Schlaginstrumente, die zu den unterschiedlichsten Zwecken verwendet werden: zu Ritualen

**21/09 –
25/09**

in Religionen und zu Tänzen, im Jazz und in sinfonischer Musik. **KENNEN LERNEN:** Wir wollen viele dieser Instrumente vorstellen. **AUSPROBIEREN:** Gerd Schenker führt Instrumente mit unterschiedlichen Anschlagsarten und -materialien vor. **SPIELEN:** Die Schülerinnen und Schüler probieren die Instrumente aus. Die nächsten Stufen sind gemeinsames **IMPROVISIEREN** und endlich **STÜCKE BAUEN**, also eigene Kompositionen. Ziel ist die öffentliche Präsentation der Stücke.“



FOTO INGE ZIMMERMANN

Friedrich Schenker, 1942 in Zeulenroda geboren, studierte Komposition und Posaune in Berlin, war Soloposaunist im Rundfunksinfonieorchester Leipzig und von 1973 bis 1975 Meisterschüler von Paul Dessau an der Akademie der Künste. Seit 1983 ist er Lehrer für Komposition und Improvisation an der Hochschule für Musik in Leipzig. Gemäß seiner Devise, je unfröhlicher die Zeiten desto abgefemter die Musik, hat er neben Werken, die die Welt reflektieren, komische und groteske Stücke komponiert, die das Lachen erhalten sollen. Er lebt in Berlin, ist Mitglied der Akademie der Künste, der Sächsischen Akademie der Künste, Dresden, und der Freien Akademie der Künste, Leipzig.



FOTO PRIVAT

André Stemmler, 1980 in Marienberg/Erzgebirge geboren, studierte nach einer Tischlerlehre in Leipzig. Um möglichst viele Musikstile kennen zu lernen, studierte er neben den Fächern Orchestermusik und Posaune auch Freie Improvisation bei Friedrich Schenker, spielte mit der Big Band der Hochschule und

arbeitete mit Kompositionsstudenten zusammen. 2002 gründete er das Posaunenquartett „TromboNova“. Er arbeitet als Instrumentalpädagoge mit Kindern und Jugendlichen, als Ensembleleiter und freischaffender Musiker in Leipzig.



FOTO

Gerd Schenker, 1948 in Zeulenroda geboren, studierte Musik in Berlin, war seit 1968 Schlagzeuger an der Volksbühne und von 1972 bis 1975 beim Großen Rundfunkorchester Leipzig. Seit 1975 ist er Solo-Schlagzeuger beim Rundfunk-Sinfonieorchester, jetzt MDR-Sinfonieorchester. Mit der Leipziger Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“ gab er viele Konzerte im In- und Ausland.

Dienstag, 22. September, 11 Uhr
Kulturhaus Wolfen

(ab 15 Jahre)

Lesen – Vortragen – Rezitieren

Ulrich Matthes trägt Gedichte und Balladen vor und lädt die Schüler ein, sich im Lesen und Rezitieren von Gedichten, Balladen und Liedtexten ihrer Wahl auszuprobieren.



FOTO INGE ZIMMERMANN

Ulrich Matthes, 1959 in Berlin geboren, war an mehreren Theatern engagiert, so in Düsseldorf, München und an der Schaubühne in Berlin. Seit 2004 ist er Mitglied des Ensembles des Deutschen Theaters in Berlin. Er spielte Hauptrollen in den Kinofilmen „Der Untergang“ (Regie Oliver Hirschbiegel), „Der neunte Tag“ (Regie Volker Schlöndorff) und „Novemberkind“ (Regie Christian Schwochow). Im Mai 2007 erhielt er den Berliner Theaterpreis. Die Zeitschrift „Theater heute“ wählte ihn dreimal zum Schauspieler des Jahres, zuletzt 2008 für seinen Iwan Petrowitsch Woinizki in Tschechows Stück „Onkel Wanja“ (Regie Jürgen Gosch). Ulrich Matthes ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Berlin.

22/09

Freitag, 2. Oktober, 19 Uhr
Galerie am Ratswall, Bitterfeld

02/10

Lesung

Volker Braun liest aus seinem Schelmenroman „Machwerk oder Das Schichtbuch des Flick von Lauchhammer“ (2008) und aus „Flickwerk“ (die 64 Episoden erscheinen im Herbst 2009 bei Suhrkamp).

Während der „Flick von Lauchhammer“ zu DDR-Zeiten genug zu tun hat, geht ihm nach der Wende die Arbeit aus. Er zieht wie Don Quichotte durch die Lande, läuft an vielen Plätzen der Niederlausitz im wahrsten Sinne des Wortes jeder Arbeit hinterher und kommt auch nach Bitterfeld. Wo einst um die Zukunft gerungen wurde und jetzt Tagebaue und Betriebe stillgelegt sind, übernimmt er, was nach seiner Meinung getan werden muss, ohne sich darum zu scheren, ob sein Tun gebraucht wird.

„Der Mann, um den wir uns hier kümmern, obwohl er in vorgerücktem Alter ist, in dem man nicht leicht mehr Beschäftigung hofft, war in seiner besten Zeit, was man einen *Experten* nennt; man rief ihn: in der Not, wenn die Arbeit nicht weiterging, oft genug, dass er bekannt war in der ganzen Knappschaft. Er verlor die Arbeit – nein, er verlor, das weiß man, keinen Tag, keine Stunde, wie sollte er den Beruf versieben? Der Meister Flick aus Lauchhammer wurde entlassen, als er noch nicht sechzig war, nachhause geschickt wie jeder Schichtschlunk. Sein Kopf und seine Knochen waren abgenutzt, doch derwegen brauchbar und beweglich, aber sein Gerät wurde ihm aus der Hand genommen. Die *Großgeräte* waren angehalten, *stillgelegt*; wie sollte ein Mensch da weiterlaufen?“



FOTO INGE ZIMMERMANN

Volker Braun wurde 1939 in Dresden geboren. Nach dem Philosophiestudium in Leipzig holte ihn Helene Weigel 1965 an das Berliner Ensemble. Von 1972 bis 1977 war er Dramaturg am Deutschen Theater, von 1979 bis 1988 wieder am Berliner Ensemble. Er ist Mitglied der Akademie der Künste, seit 2006 Direktor ihrer Sektion Literatur und Mitglied weiterer deutscher Akademien. Volker Braun wurde u. a. mit dem Heinrich-Mann-Preis und dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. In jungen Jahren lernte er als Maschinist im Kombinat „Schwarze Pumpe“ und im Tagebau Burghammer Menschen und Arbeitsbedingungen in einer Zeit des industriellen Aufschwungs kennen.

(Auszug aus „Machwerk“)

Montag, 5. Oktober – Freitag,
9. Oktober, jeweils 9 – 13 Uhr
Industrie- und Filmmuseum Wolfen

(15 Teilnehmer ab 10 Jahre)

Animationsfilmwerkstatt

mit Constanze Witt

**05/10 –
09/10**

Fünf Tage lang denken sich die Kinder gemeinsam mit der Regisseurin Constanze Witt eine Geschichte, Figuren und Szenen aus. Sie arbeiten mit Papier, Schere, Knete und Alltagsgegenständen und lernen, wie man aus vielen einzelnen Bildern und mit winzigen Veränderungen Bewegung erzeugt. Alles was Sinn und Unsinn macht, ist erlaubt.



FILMSTILLS



FOTO PRIVAT

Constanze Witt wurde 1976 in Rüsselsheim geboren. Sie studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Alfonso Hüppi und Georg Herold die Fächer Installation und Film und arbeitet seit 2003 als freie Künstlerin und Filmemacherin. In ihrem Animationsfilm „FUNKELE“ – für die Abschlussarbeit an der Kunstakademie Düsseldorf wurde sie mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet – beschreibt sie mit einfachen Strichen und sparsamer Farbigkeit eine überraschend wechselhafte Welt. Was macht eine junge Frau, die eines Morgens neben einem Mann aufwacht, den sie nicht kennt? Ihr Dokumentarfilm „Juan y Medio“ (2008) widmet sich der Geschichte ihrer chilenischen Familie. Die Regisseurin thematisiert die tiefe Spaltung der Familie seit dem Militärputsch gegen Salvador Allende 1973. Constanze Witt war 2007 Stipendiatin der Akademie der Künste und lebt in Berlin.

Montag, 19. Oktober – Freitag,
23. Oktober, jeweils 10 – 14 Uhr
Kulturhaus Wolfen

(15 Teilnehmer ab 14 Jahre)

*... wenn Musik Emotionen weckt, die Musik
nicht allein befriedigen kann ...*

Tanzwerkstatt mit Lotte Rudhart

Die Tänzerin und Choreografin Lotte Rudhart erarbeitet mit den Schülern je ein Solo und eine gemeinsame Choreographie nach den Ideen der Teilnehmer. Gemeinsam suchen sie nach tänzerischen Ausdrucksmöglichkeiten für ihr Lebensgefühl. Die Ergebnisse werden anlässlich des Tanzfestes am 3. November vorgestellt.

19/10 -
23/10

„Ich freue mich sehr darauf, mit den jungen Leuten in spielerischen Improvisationsübungen, durch aufmerksames *In-sich-Hören*, Loslassen und Genießen die Freude an der eigenen Körpersprache zu erleben.“

Lotte Rudhart



FOTO PRIVAT

Lotte Rudhart, 1979 in München geboren, absolvierte ihre Tanzausbildung in München, Stuttgart, New York und Hamburg. Sie war Solotänzerin beim Staatstheater Ballett Braunschweig, bei der Tanzkompanie Lübeck, dem Folkwang Tanzstudio und arbeitete mit den Choreografen Pierre Wyss, Rodolpho Leoni, In-Jung Jun, Henrietta Horn, Michele-Anne & Thierry de Mey, Pina Bausch, Constanza Macras und Samir Akika zusammen. Mit ihrer Solochoreografie „Frank Z.“, einer Tanz-Performance-Homage an Frank Zappa, wurde sie zu zahlreichen Festivals im In- und Ausland eingeladen.

Dienstag, 3. November, 19 Uhr
Kulturhaus Wolfen

Tanzfest

Arila Siegert

„Bolero“, Choreografie und Tanzsolo
Arila Siegert, Musik Maurice Ravel,
Licht Susanne Auffermann

Abschlusspräsentation der Ergebnisse
der **Tanzwerkstatt**
Es tanzen Schülerinnen und Schüler
aus Wolfen

Begrüßung und Einführung
Johannes Odenthal, Programmbeauftragter
der Akademie der Künste



AFECTOS HUMANOS, FOTO HL BÖHME

FOTO XXX

Arla Siegert erhielt ihre Ausbildung bei Gret Palucca in Dresden. 1971 folgte ein Engagement unter Tom Schilling beim Tanztheater von Walter Felsensteins Komischer Oper; ab 1979 war sie Solistin an der Staatsoper Dresden. 1987 gründete sie das Tanztheater am Dresdner Staatsschauspiel, später wurde sie Chefchoreografin der Tanzkompanie am Anhaltischen Theater und berufene Expertin für die Bauhausbühne Dessau. Ihre Soloabende machten sie international bekannt und führten sie auf Gastspiele um die ganze Welt. Sie kreierte zahlreiche Ballette nach eigenen Libretti. Seit 1998 tritt sie mehr und mehr als Opernregisseurin hervor. Arla Siegert ist Mitglied der Akademie der Künste und anderer deutscher Akademien, sie lebt in Berlin.

Montag, 26. Oktober – Freitag,
30. Oktober, jeweils 9 – 13 Uhr
Christophorus Haus Wolfen-Nord

(12 Teilnehmer ab 14 Jahre)

Dokumentarfilmwerkstatt

mit **Ralph Etter** und **Marianne Falck**

Die Kinder von Wolfen-Nord

Ein Porträt der Stadt Wolfen-Nord und der dort lebenden Menschen aus der Sicht von Jugendlichen. Das Projekt führt die Filmwerkstätten 2007 und 2008 mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule I aus Wolfen-Nord fort und ist Teil einer geplanten Fernsehdokumentation.

„Die Jugendlichen filmen ihre Stadt und ihre Familien. Sie führen selbst Kamera und bestimmen, was sie filmen. Wir geben ihnen Vorlagen und besprechen mit ihnen, wie wir das gedrehte Material weiterentwickeln können. Zusätzlich zu ihren Aufnahmen möchten wir ihre Arbeit dokumentieren.“

Ralph Etter und Marianne Falck

**26/10 -
30/10**

„In einem der immer rarer werdenden Momente klaren Bewusstseins erklärt die Großmutter ihrer Enkelin, dass sie einen *Wackelkontakt* im Kopf hat. Und tatsächlich setzt nur einen Augenblick später die Verbindung zur ihrer Umwelt aus. Sie bleibt stehen wie eine alte Uhr, deren Schlagwerk Sibylle auch mit noch so rabiaten Maßnahmen nicht wieder in Gang setzen kann. Sibylles einsamer Kampf um den klaren Kopf der Großmutter ist ein Kampf um Freiheit und Heimat, die die beiden Kinder durch den *Wackelkontakt* verlieren. Ralph Etter setzt diese Geschichte aus der Wirklichkeit mit der Ökonomie eines alten Meisters in Szene.“

Aus der Jurybegründung, **First Steps Award 2004.**

In der Jury: **Margarethe von Trotta**



V.O.N.U.
BU ...



FOTO PRIVAT

Ralph Etter wurde 1978 in Solothurn/Schweiz geboren. Er studierte an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich im Fachbereich Film. Mit seiner Abschlussarbeit „Wackelkontakt“ gewann er 2004 den First Steps Award für den besten Kurzfilm und weitere Preise. Seit 2000 unterrichtet er das Fach Film- und Videokunst an der Kunstschule In.Vers in Olten/Schweiz. Ralph Etter war 2005 Stipendiat der Akademie der Künste und lebt in Berlin.



FOTO MANUELA ULRICH

Marianne Falck, geboren 1979 in Berlin-Mitte, studierte Kommunikationswissenschaften, Politische Wissenschaften und Soziologie in Aachen und Nijmegen (Niederlande). Sie arbeitet als freie Autorin für Fernsehen und Film, ihr Hauptinteresse gilt dabei zeitgeschichtlichen Stoffen. Seit 2007 unterrichtet sie an der Medienakademie München angehende Journalisten und TV-Producer. Marianne Falck lebt in München.

Montag, 18. Januar – Freitag,
22. Januar, jeweils 9 – 13 Uhr
Kreismusikschule und
Lutherhaus Bitterfeld

(20 Teilnehmer ab 7 Jahre)

Das Wildpferd unterm Kachelofen
Musikgeschichten mit Georg Katzer,
Franz Bauer und André Stemmler

Die spannenden und lustigen Geschichten von Jakob Borg und seinen Freunden, dem Esel Schnauz, dem falschen Prinzen, der Kleinen Adlerfeder, dem Clochard Panadel und Katinka, hat der Schriftsteller Christoph Hein aufgeschrieben. Georg Katzer, Franz Bauer und André Stemmler möchten sie gemeinsam mit den Kindern

18/01 -
22/01 2010

musikalisch „erzählen“ und vielleicht sogar etwas Neues hinzufügen. Ihre Kompositionen, Improvisationen und Spielszenen stellen die Werkstattteilnehmer gemeinsam mit den Künstlern am Freitagnachmittag, dem 22. Januar, öffentlich vor.

Bitte Musikinstrumente bzw. Gegenstände mitbringen, die interessante Geräusche erzeugen können. Die Beherrschung eines Musikinstruments ist nicht erforderlich.

-27-

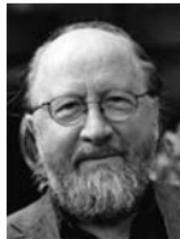


FOTO INGE ZIMMERMANN

Georg Katzer wurde 1935 in Habelschwerdt/Schlesien geboren. Als Jugendlicher lernte er autodidaktisch mehrere Instrumente und begann zu komponieren. Sein Musikstudium in den Fächern Klavier und Komposition absolvierte er zunächst in Berlin, dann in Prag. 1961 war er Meisterschüler von Hanns Eisler an der Akademie der Künste. Seit 1963 lebt er als freischaffender Komponist in und bei Berlin. 1986 gründete er das Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste. Neben seiner kompositorischen Arbeit beschäftigt er sich mit Multimedia-Projekten und Improvisation. Er ist Mitglied der Akademie der Künste, der Freien Akademie der Künste, Leipzig, und der Akademie der Elektroakustischen Musik, Bourges.



FOTO PRIVAT

Franz Bauer, 1968 in Bad Aibling/Bayern geboren, studierte in München an der Hochschule für Musik Klassik und in Berlin an der Universität der Künste Jazz. Vom Drummer zum klassischen Orchestermusiker und Solisten hat er in und neben seiner klassischen Ausbildung

immer mehr zur Improvisation – vor allem auf seinen Hauptinstrumenten Vibraphon und Marimbaphon – gefunden.



FOTO PRIVAT

André Stemmler, 1980 in Marienberg/Erzgebirge geboren, studierte nach einer Tischlerlehre in Leipzig. Um möglichst viele Musikstile kennen zu lernen, studierte er neben den Fächern Orchestermusik und Posaune auch Freie Improvisation bei Friedrich Schenker, spielte mit der Big Band der Hochschule und arbeitete mit Kompositionsstudenten zusammen. 2002 gründete er das Posaunenquartett „TromboNova“. Er arbeitet als Instrumentalpädagoge mit Kindern und Jugendlichen, als Ensembleleiter und freischaffender Musiker in Leipzig.

Freitag, 22. Januar, 17 Uhr
Lutherhaus Bitterfeld

Lesung – Musik – Szenen

Christoph Hein liest aus seinem Buch
„Das Wildpferd unterm Kachelofen“
(1985)

Die Kinder der Musikwerkstatt stellen gemeinsam mit den Künstlern **Georg Katzer**, **Franz Bauer** und **André Stemmler** ihre Kompositionen, Improvisationen und Spielszenen zu Christoph Heins Geschichten vor.

22/01 2010

INFO >

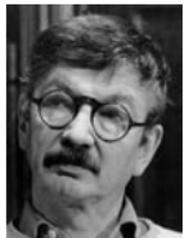


FOTO MARIANNE FLEITMANN

Christoph Hein wurde 1944 in Heinzendorf/Schlesien geboren. Nach dem Abitur 1961 in West-Berlin arbeitete er in Ost-Berlin in verschiedenen Berufen, u. a. als Regie - assistent bei Benno Besson, und studierte Philosophie und Logik. Von 1971 bis 1979 war er Dramaturg und Autor an der Volksbühne Berlin. Seit 1979 ist er freier Schriftsteller und Übersetzer und veröffentlichte zahlreiche Stücke, Erzählungen und Romane. Christoph Hein ist Mitglied der Akademie der Künste, des P.E.N. und anderer deutscher Akademien, er lebt in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin.

Akademie der Künste
Pariser Platz 4 · 10117 Berlin
www.adk.de
© 2009 Akademie der Künste

Redaktion Sonnur Daslicay,
Marion Neumann
Gestaltung *fernkopie*, Berlin
Druckerei Rüss, Potsdam

Informationen zu den Programmen
und Werkstätten

T 030 200 57 1504/
1511 und
03493 22 6 72

Redaktionsschluss
27. Juli 2009

future - Das kostenlose Girokonto für Schule, Studium, Freizeit und mehr.



inklusive:

- **2 %** Guthabenverzinsung
- Kontoführungsgebühren
- Nutzung SB-Technik, z.B. Handy aufladen am Geldautomaten
- SparkassenCard, u.v.a.m.



Kreissparkasse
Anhalt-Bitterfeld
www.ksk-anhalt-bitterfeld.de

HIER >

Galerie am Ratswall
Ortsteil Bitterfeld
Ratswall 22
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 22672

Kreismusikschule
„Gottfried Kirchhoff“
Ortsteil Bitterfeld
Ratswall 22
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 22914

Berufsschulzentrum
„August von Parseval“
Ortsteil Bitterfeld
Parsevalstraße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 305944

Lutherhaus
Ortsteil Bitterfeld
Binnengärtenstraße 16
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 512720

Kulturhaus Wolfen
Ortsteil Wolfen
Puschkinstraße 3
06766 Bitterfeld-Wolfen
T 03494 66255 oder 66252
Theaterkasse T 03494 66266

Christophorus Haus Wolfen
Ortsteil Wolfen
Raguhner Schleife 29
06766 Bitterfeld-Wolfen
T 03494 24081

Industrie- und Filmmuseum Wolfen
Ortsteil Wolfen
Bunsenstraße 4
06766 Bitterfeld-Wolfen
T 03494 636446

Land.Leben.Kunst.Werk e.V.
Geschwister-Scholl-Straße 25
06780 Quetzdölsdorf
T 034604 92069

AKADEMIE DER KÜNSTE



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



LANDKREIS
ANHALT-BITTERFELD



Kreissparkasse
Anhalt-Bitterfeld



KALENDER

Montag, 31. August – Freitag, 4. September, jeweils von 9 – 13 Uhr
Thür
LAND.LEBEN.KUNST.WERKE.E.V.
Lantzdölsdorf
Jan-Willem Anker und Neco Gelik
Theaterwerkstatt

Dienstag, 1. September, 18.30 Uhr
KULTURHAUS WOLFEN
Klaus Staack
Ausstellungseröffnung

Montag, 7. September – Freitag, 11. September, jeweils von 11 – 15 Uhr
KULTURHAUS WOLFEN
Wolfgang Petrowsky
Postkarten- und Collagenprojekt

Freitag, 11. September, 10.30 Uhr
BERUFSSCHULZENTRUM „AUGUST VON PARVESAL“ BITTERFELD
Jovan Nikolić
Lesung

Mittwoch, 16. September, 10.30 Uhr
INDUSTRIE- UND FILMUSEUM WOLFEN
Tom Tykwer
Film und Gespräch

Montag, 21. September – Freitag, 25. September, jeweils 10 – 14 Uhr
KULTURHAUS WOLFEN
Friedrich Schenker, Gerd Schenker und André Stemmler
Musikwerkstatt

Dienstag, 22. September, 11 Uhr
KULTURHAUS WOLFEN
Ulrich Matthes
Lesung

Freitag, 2. Oktober, 19 Uhr
GALERIE AM RATSWALL, BITTERFELD
Volker Braun
Lesung

Montag, 5. Oktober – Freitag, 9. Oktober, jeweils 9 – 13 Uhr
INDUSTRIE- UND FILMUSEUM WOLFEN
FEN
Conтанze Witt
Animationsfilmwerkstatt

Montag, 19. Oktober – Freitag, 23. Oktober, jeweils 10 – 14 Uhr
KULTURHAUS WOLFEN
Lotte Rudhart
Tanzwerkstatt

Dienstag, 3. November, 19 Uhr
KULTURHAUS WOLFEN
Ariela Siegert tanzt „Bolero“
Tanzfest
mit den Teilnehmern der **Tanzwerkstatt** und L. Rudhart
Begrüßung Johannes Odenthal

Montag, 26. Oktober – Freitag, 30. Oktober, jeweils 9 – 13 Uhr
CHRISTOPHORUSHAUS WOLFEN-NORD
Ralph Etter und Marianne Falck
Dokumentarfilmwerkstatt

2010

Montag, 18. Januar – Freitag, 22. Januar, jeweils 9 – 13 Uhr
KREISMUSIKSCHULE UND LUTHERHAUS BITTERFELD
Georg Katzer, Franz Bauer und André Stemmler
Musikwerkstatt

Freitag, 22. Januar, 17 Uhr
LUTHERHAUS BITTERFELD
Christoph Hehn
Lesung und Abschlusspräsentation der Ergebnisse der Musikwerkstatt